

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Januar 2024

Linien Formen Flächen Anica Hauswald, Gisoo Kim, Ines Schaikowski

Ausstellung: 26.01.2024 bis 16.03.2024

DEU Wie die Musik ihre Töne und Zeichen, die Sprache ihre Laute und Schriften, so hat auch die visuelle Kunst ihre Gestaltungs- und Formelemente. Dazu gehören neben Farbe und Materialien die Linien, Formen und Flächen. **Anica Hauswald, Gisoo Kim** und **Ines Schaikowski** nutzen diese Gestaltungselemente auf ihre jeweils ganz eigene Art. Seien es die gestickten und zusammenhaltenden Linien, die Umformungen in der Wiederholung oder die grafisch angelegten Flächen, die sich scheinbar wieder auflösen und in Bewegung geraten. Dabei geht es auch immer um unsere Wahrnehmung. Raum und Perspektive verändern diese und die Betrachtenden sind eingeladen, sich aktiv mit dem Sehen auseinanderzusetzen und die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.

ENG Just as music has its tones and signs, language its sounds and scripts, visual art also has its design and formal elements. In addition to colour and materials, these include lines, shapes and surfaces. **Anica Hauswald, Gisoo Kim** and **Ines Schaikowski** each utilise these design elements in their own unique way. Be it the embroidered and holding together lines, the transformations in repetition or the graphically arranged surfaces that seem to dissolve and start moving again. It is also always about our perception. Space and perspective change this and viewers are invited to actively engage with their vision and question their own perception.

Ausstellung: **Linien Formen Flächen**
Malerei, Objekt, Fotocollage, Arbeiten auf/mit Papier

Künstlerinnen: Anica Hauswald
Gisoo Kim
Ines Schaikowski

Vernissage: Donnerstag, den 25. Januar 2024, 19 – 23 Uhr

Ausstellung: 26. Januar – 16. März 2024 | Di – Fr 14 – 18 | Sa 11 – 16
Ort: mianki. Gallery, Kalckreuthstr. 15, 10777 Berlin

Abdruck frei / Belegexemplar erwünscht

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Januar 2024

Die Künstlerinnen

Anica Hauswald, *1985, Düren, Deutschland

Anica Hauswalds Werke sind abstrakt und minimalistisch. Reduziert auf einfache geometrische Formen. In vielen Lasurschichten mit Öl gemalt und von Hand geknüpft. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen Malerei und Objekt. Sind weder nur Malerei, noch nur Objekt. Da sie sich somit einer konkreten Kategorisierung entziehen, könnte man sagen, es handelt sich um eine Art geknüpfte Malerei. In einem mühsamen und zeitintensiven Prozedere knüpft Sie das in dünne Streifen geschnittene Kunstfell in unterschiedlichen Florlängen, Farben und Kompositionen in Handarbeit zusammen. Dabei gibt das Netzgewebe zwar die Geometrie vor, aber aufgrund des wilden Fells wird diese Geometrie und Strenge wieder aufgelöst. Zudem brechen die oft humorvollen Titel die Strenge. Die Titel laden die Betrachtenden zu Assoziationen ein, obwohl Ihre Arbeiten an sich frei von Narrationen sind. Das Lesbare ist nicht das Abgebildete, das Sichtbare nicht das, was man vermutet. So beginnt die Interaktion zwischen ihren Werken und den Betrachtenden häufig mit einem kurzen Grinsen oder auch einer Irritation. Auffallend sind auch die monochromen Farbflächen oder die mit starken Farbkontrasten und schrillen Farben. Diese sind in vielen Lasurschichten in Öl gemalt. Schicht um Schicht ergibt sich mit der Zeit der richtige Farbton. Dabei vergehen Monate, bis eine Arbeit fertig ist. Anica Hauswald interessiert in ihrer Malerei ganz grundlegende und wesentliche Dinge, wie Farbe, Fläche, Form, Farbwirkung, Farbkontraste et cetera. Sie braucht keinen Gegenstand.

Gisoo Kim, *1971 in Seoul, Südkorea

Gisoo Kim will mit ihren Fotocollagen neue Realitäten schaffen. Dies gelingt ihr, indem sie Fotografien ganz unterschiedlicher Orte und Sujets manuell – und bewusst nicht am Computer und ohne Kleber – zusammenfügt. Was hier lapidar mit manuell beschrieben wird, ist eine Technik, mit der sich Gisoo Kim in den letzten Jahren eine ganz besondere Stellung in der Kunstszene erarbeitet hat. Sie schneidet die Fotografien auseinander und näht sie per Hand, mit Nadel und Faden, wieder zusammen. Durch die Nadelstiche entstehen Spuren, ja Verletzungen in ihren Fotografien, die dem Sehen einen neuen Raum öffnen. Und der Faden dient nicht nur dazu die verschiedenen Fotos miteinander zu verbinden. Die Fäden werden von Gisoo Kim gleichzeitig zeichnerisch eingesetzt. Die so entstehenden Stickereien verleihen den Fotocollagen Tiefe, verschiedene neue Ebenen, Balancen und Strukturen.

Ines Schaikowski, *1981, Deutschland

Mit ihren Arbeiten beobachtet Ines Schaikowski unsere Beziehung zu Alltagsgegenständen. Die Befragung alltäglicher Gegenstände auf ihr erzählerisches Potenzial und ihre Kraft, Spuren in unserem Denken zu hinterlassen und Identität zu konstruieren, ist ein zentraler Aspekt ihrer künstlerischen Praxis. Sie beschäftigt besonders, wie scheinbar Belangloses und Alltägliches in verschiedenen Bereichen in unsere Wahrnehmungs- und Handlungsräume eingreifen. Der Umgang mit diesen Gegenständen beeinflusst unsere Beziehung zur Welt und nimmt auch Einfluss auf die Beziehung zu uns selbst und zu anderen. Wiederholbarkeit, Minderwertigkeit, Flüchtigkeit, Austauschbarkeit von Dingen, die uns in Fülle umgeben, stehen unserem wachsenden Bedürfnis nach Individualität und Eigenständigkeit gegenüber.

Abdruck frei / Belegexemplar erwünscht

mianki

PRESSEMITTEILUNG / Januar 2024

mianki.Gallery

Die von der mianki.Gallery vertretenen Künstlerinnen und Künstler, sowie unsere Gäste, lassen sich nicht auf „einen Nenner bringen“. Wie auch, bei Schaffenden, die sich gerade durch ihre Innovationskraft auszeichnen! Folglich ist auch das Galerieprogramm ein beständiges Weiter.

Und doch verbindet die Künstler eine Auseinandersetzung insbesondere mit Raum und Räumlichkeit. Er tasten und greifen aus dem Rahmen, lösen von der Wand, zeichnen in den Raum hinein. Licht umwerben, stellen. Raumillusionen werfen.

Die Wahl besonderer Materialien unterstützt die Inszenierung von Raum, ermöglicht ungewöhnliches Spiel mit Raum durch Reflexion. Dabei geht es den Künstlern weniger darum, die Ungewöhnlichkeit des Werkstoffs zu zelebrieren. Vielmehr ist es die Selbstverständlichkeit im Umgang mit Heißkleber, Beton, Nähseide, Laub, Duftmolekülen oder Licht, die eine ungewöhnliche Wahrnehmung des umschlossenen Raums oder des geschaffenen Objekts erlaubt.

Außergewöhnliche Materialität verdichten die Künstler an (selten flachen) Oberflächen. Der Verdichtungsprozess folgt dabei häufig klassischen Techniken, der Malerei, der Zeichnung, der Plastik, der Fotografie.

Die Techniken sind jedoch ins Zeitgenössische geholt: die Zeichnung bekommt plötzlich eine räumliche Struktur, die monochromen Scherenschnitte entpuppen sich als Laub, die Stoffbahn, auf die das Werk gemalt ist, ist bei näherem Hinschauen ebenfalls gemalt, die Fotografie wird zur Malerei, jedoch gemalt mit Licht statt Farbe.

Illusion und Reflexion. Die Künstler verführen, vielleicht gerade durch die Kombination von geübten Techniken und außergewöhnlichen Materialien. Sie locken Blicke hinein in die Vielschichtigkeiten ihres Werks, in seine Komplexitäten. Blicke lernen dabei Fühlen. Das Werk erschließt sich in der Emotion.

mianki. Gallery vertritt folgende Künstler*innen:

Marc Dittrich
Silke Katharina Hahn
HALFA
Ulrich Haug
Tina Heuter
Claudia Kallscheuer
Gisoo Kim
Jakob Kupfer

Christophe Laudamiel
Ev Pommer
Jens Rausch
Katharina Schnitzler
Michael Schuster
Jaime Sicilia
Constanze Vogt

Pressekontakt

Andreas Herrmann, mianki.Gallery, Kalckreuthstraße 15, 10777 Berlin
Tel +49 30 364 327 08, Mail info@mianki.com, www.mianki.com

Abdruck frei / Belegexemplar erwünscht